MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

# KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2015 · 11. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

**Und das steht drin**

Der Vater von »Vater und Sohn«
Portrait – S. 2

Chamissos Schattenloser
S. 10

Nicht nur Käse
S. 14

Neu: Kochen mit Olli
S. 15

***Mit zweierlei Maß gemessen***

*Natürlich kann man sich, so wie es der Senat tut, schulterzuckend auf den Standpunkt stellen und zur Möckerkiez-Genossenschaft sagen: »Pech, verzockt.« Ausgerechnet der Senat, der König aller Zockervereine, der sich seit Jahren beim Flughafen ebenso verzockt hat wie bei der Abstimmung übers Tempelhofer Feld.*

*Bis zu 22.000 neue Wohnungen will der neue Regierende Michael Müller jedes Jahr aus dem Hut zaubern. Doch gegen viele Projekte regt sich Widerstand. Ob auf den Buckower Feldern oder der ehemaligen Kleingartenkolonie Oeynhausen.*

*Hier gab es keinen Protest, sondern engagierte Bürger. Und würde der Senat an die Genossenschaft die gleiche Messlatte anlegen, wie an BER, müsste er nicht nur eine Bürgschaft abgeben, sondern die Genossen mit Geld überschütten. Am Gleisdreieck wird sich zeigen, wie ernst es Müller mit seiner Wohnungspolitik ist.*

*Peter S. Kaspar*

## Ein Projekt hängt in der Luft

Monika Herrmann hofft auf Landesbürgschaft für Möckernkiez

Es hätte zumindest eine gute Antwort auf die Verdrängungsdebatte sein können: das Projekt Möckernkiez. Am Rande des Ostparks am Gleisdreieck sollte auf genossenschaftlicher Basis ein ganz neues Stadtviertel entstehen, mit bezahlbarem Wohnraum, einem Biosupermarkt, einem integrativen Hotel. Insgesamt 464 Wohnungen verteilt auf 15 Gebäude auf drei Hektar.

Die Rechnung klang zunächst recht vielversprechend: Die Genossen sollten 30 Prozent des Wertes der Wohnung einzahlen und nach dem Bezug eine vergleichsweise moderate Miete von im Schnitt acht Euro pro Quadaratmeter berappen. Das hätte – aus Sicht des Jahres 2010, als das Projekt startete – vielleicht auch funktioniert.

*STILLSTAND: Derzeit geht auf den Baustellen am Gleisdreick nichts.* *Foto: psk*

Allerdings sind in Berlin in diesen vier Jahren die Mieten um satte 40 Prozent gestiegen. Das blieb auch nicht ohne Folgen für das Projekt Möckernkiez. War 2010 mit einem Quadratmeterpreis von 2000 Euro kalkuliert worden, liegt er jetzt bei 2750 Euro.

Doch damit noch nicht genug der Probleme. Weder das geplante Hotel, noch der Biosupermarkt werden nach jetzigem Stand realisiert werden.

Alles in allem fehlten der Genossenschaft Anfang Dezember noch rund fünf Millionen Euro, um das angestrebte Eigenkapital von 32,6 Millionen zu erreichen. Das Gesamtprojekt umfasst inzwischen ein Volumen von 124 Millionen Euro. Geplant waren 80 Millionen. Das Problem bislang: Die Banken wollen nicht mitmachen.

Für die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Monika Herrmann sollte das Projekt an dieser Hürde nicht scheitern. »Eine Bürgschaft vom Senat fände ich nicht schlecht«, meint sie. »Man kann die Leute jetzt nicht hängen lassen. Da hängen Existenzen kleiner Leute dran. Hier sollte sich die Landesregierung einen Ruck geben.«

Doch im Moment scheint die Landesregierung noch gar nicht daran zu denken. Bau-Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup jedenfalls sagte dem rbb gegenüber klipp und klar: »Das Land bürgt nicht.«

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Hoffnungsblüten zum Jahresbeginn

So war 2014 – Der KuK-Jahresrückblick – Teil I

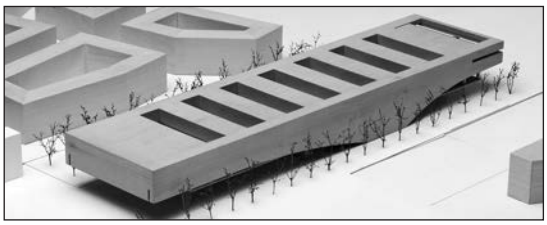
Flüchtlinge und Gentrifizierung, Gentrifizierung und Flüchtlinge – die Reihenfolge lässt sich ändern, aber im Grunde bestimmten abermals diese beiden Themen das abgelaufene Jahr – und es deutet leider wenig darauf hin, dass sich das 2015 nachhaltig ändern wird.

Ansonsten spielten noch zwei Flughäfen und ein Bürgermeister eine entscheidende Rolle.

**Januar:** Zunächst blühte ein wenig die Hoffnung, denn es gab tatsächlich Anzeichen dafür, dass die Gentrifizierungstendenz gestoppt werden könnte. Die Immobilienpreise stiegen nicht mehr ganz so rasant. Trotzdem wurden noch etliche arme Altkreuzberger durch zahlungskräftige Neubürger ersetzt. Die Abstimmung über das Tempelhofer Feld wurde auf den Tag der Europawahl terminiert. Darüber werden sie später vielleicht noch gegrübelt haben – im Roten Rathaus.

Doch zu Beginn des Jahres waren sie dort noch so optimistisch, dass die beiden Pläne für die neue Landesbibliothek auf dem Feld vorgestellt wurden. Geschätzte Kosten: 270 Millionen. Bald geisterten Begriffe wie Wowileum oder KWGB durch Wald und Netz.

**Februar:** Eine andere Gedenkbibliothek machte dagegen so richtig Sorgen. Was tun mit der AGB am Blücherplatz? Der Sanierungsbedarf hat sich auf eine dreistellige Millionensumme aufgestaut. Und was passiert mit ihr wenn die ZLB aufs Feld kommt? Die ZLB kommt nicht, und so wird jetzt wohl die Amerika-Gedenk-Bibliothek irgendwann zum Teil einer größeren Lösung für die Landesbibliothek – aber dafür muss sie auch erst mal saniert werden.



*EIN WOWILEUM.* *Foto: archiv*

Wie das mit einer Bürgerbeteiligung funktioniert, zeigte der Bezirk am Beispiel Böcklerpark, wo die Bürger mittels Charette-Verfahren eingebunden sind. Und siehe da, es klappt.

*Fortsetzung auf Seite 3*

## Am Tresen gehört

*Kneipen sind bekanntermaßen nicht nur Orte, an denen bisweilen eher flüchtige sexuelle Begegnungen ihren Ausgang nehmen, sondern bieten im Zweifelsfall auch Gelegenheit, sich bei anderen Stammgästen über den Misserfolg von derlei Unternehmungen auszuheulen. So jedenfalls tat das jüngst eine Abenteuerlustige, die sich am Tag zuvor im Überschwang der alkoholgeschwängerten Gefühle einen sympathischen jungen Mann mit nach Hause genommen hatte. Doch ach, es war zuviel des Alkohols, oder, wie sie es sagte: »Mein One-Night-Stand bekam keinen hoch.« Zum Glück gibt es für solche Schicksalsschläge Freunde, die nicht mit Spitzfindigkeiten sparen: »Müsste es denn dann nicht ‚One-Night-Hang' heißen?«*


## Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Claudia Bombach
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Selene Raible
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de


# Ein Stolperstein für einen Witz

*Peter S. Kaspar* erinnert an den Schöpfer von »Vater und Sohn« Erich Ohser

Rund 500 Stolpersteine sind in Kreuzberg verlegt. Meistens handelt es sich um ganz normale Bürger, um Namenlose, denen durch die Stolpersteine wenigstens ihr Name wiedergegeben wurde.

Vor der Dudenstraße 10 ist ein Stolperstein für e. o. plauen, alias Erich Ohser eingelassen. Der Name dürfte nur einem kleineren Kreis von Kennern bekannt sein. Seine Zeichnungen werden dagegen viele Menschen schon einmal gesehen haben. Mit dem Comic »Vater und Sohn« schuf Ohser eines der ersten Comic-Werke in Deutschland.

*WIE ALLES BEGANN: Die erste Geschichte von »Vater und Sohn« wurde 1934 veröffentlicht.* *Repro: Südverlag Konstanz*

Zunächst sah es gar nicht danach aus, denn Erich Ohser absolvierte im heimatlichen Plauen zunächst einmal eine Schlosserlehre, ehe er dann gegen den Widerstand der Eltern an der staatlichen Akademie in Leipzig graphische Künste und Buchgewerbe studierte. In Leipzig begann er dann für die »Neue Presse« zu arbeiten, bei der schon zwei andere Erichs arbeiteten, deren Werke ebenfalls bekannt werden sollten. Einerseits war da Erich Knauf, der mit Liedern für die Filme »Quax der Bruchpilot« und »Die Feuerzangenbowle« Erfolg haben sollte und andererseits Erich Kästner, für den er unter anderem das Gedicht »Herz auf Taille« illustrierte.

Als Karikaturist machte er sich bald einen Namen. Seine Zeichnungen wurden im SPD-Blatt »Vorwärts« veröffentlicht. Seine spitze Feder zielte mit Vorliebe auf Hitler und Goebbels.

Die Nazis rächten sich nach der Machtergreifung umgehend. Erich Ohser wurde die Aufnahme in die Reichspressekammer verwehrt. Konkret bedeutete das ein Berufsverbot.

1934 suchte der Ullstein-Verlag für seine »Berliner Illustrirte Zeitung« einen Zeichner für Comic-Strips, eine deutsche Antwort auf Micky Maus. Erich Ohser bewarb sich mit mehreren Vorschlägen. Einer davon war »Vater und Sohn«. Für den Verlag war es klar: Diese Geschichten wollte er haben. Das Berufsverbot für Ohser wurde unter der Bedingung gelockert, dass er nur unter Pseudonym veröffentlichte. Und so wurde e.o. plauen zum Vater von »Vater und Sohn«.

1937 ließ er die Serie auslaufen, weil ihm der Kommerzrummel um die beiden Figuren zu groß geworden war.

1940 schloss er sich der Redaktion der Zeitung »Das Reich« an, einem Blatt das gemäßigter als etwa »Der Völkische Beobachter« war, aber direkt unter dem Einfluss von Reichspropagandaminister Josef Goebbels stand.

Bei einem Bombenangriff 1944 erzählten sich Erich Ohser und Erich Knauf im Bunker Witze über das NS-Regime. Sie wurden denunziert und an ihrem Arbeitsplatz in der Dudenstraße verhaftet.

Erich Ohser beging in der Haft Selbstmord, sein Freund Erich Knauf wurde hingerichtet.

# Senatserinnerungen an das Tempodrom

Genossenschaft soll sich starken Partner suchen

*Fortsetzung von Seite 1*

Der Staatssekretär erinnert daran, dass der Senat gerade in Kreuzberg mit Bürgschaften schlechte Erfahrungen gemacht hat und verweist auf das Tempodrom, das ja in Sichtweite des Möckernkiezes liegt.

Die Empfehlung ist denn auch eine ganz einfache: Entweder soll sich die Genossenschaft irgendwie mit den Banken einigen oder eine größere Wohnungsgenossenschaft mit ins Boot nehmen.

Ob das allerdings die Lösung ist? Mit ihrer Planung wollten sich die Genossen ja gerade von anderen genossenschaftlichen Projekten abheben.

Das sieht auch die Bezirksbürgermeisterin so. Sie spricht von einem »sehr bezirklichen Herangehen.« Zwar räumt sie ein, dass die Planungen vielleicht etwas großzügig ausgefallen sind, erinnert aber daran, wer hier investiert. Hier gehe es um Menschen, die nicht zu den Besserverdienenden gehörten und die zum Teil ihre ganzen Ersparnisse als eine Art Alterssicherung in das Projekt gesteckt hätten.

Von den 15 geplanten Gebäuden stehen bislang vier im Rohbau, die vorerst alle winterfest gemacht worden sind. Ansonsten ist auf den Baustellen in den letzten Monaten nicht mehr sehr viel gelaufen.

Das heißt nicht, dass das Projekt am Ende ist, aber es hängt in der Schwebe. Derzeit hat die Genossenschaft etwa 1.300 Mitglieder und es kommen noch neue hinzu. Für die wird es allerdings deutlich teurer, als ursprünglich gedacht. Sie werden nun 40 statt 30 Prozent der Bausumme einbezahlen müssen. Bei einer vier Zimmer-Wohnung mit 100 Quadratmetern sind das trotzdem noch weniger als 100.000 Euro. Allerdings dürften dann die Mieten nicht mehr ganz so günstig sein, wie gedacht.

Letztlich hängt alles daran, was für einen Partner die Möckernkiez Genossenschaft am Ende finden wird und zu welchen Konzessionen die Mitglieder bereit sind. So scheinen derzeit noch viele Möglichkeiten offen. Allerdings wird die Situation neu bewertet werden müssen. Die Genossenschaft hat reagiert und den Vorstand zum Jahrebeginn auf fünf Mitglieder erweitert.

Das einzige was sicher ist: Eine Bauruine wird dort nicht stehen bleiben. Was jetzt schon steht ist ein gefundenes Fressen für Baulöwen und Immobilienhaie. psk

# Zwischen Favela und Fußballfest

Des Jahresrückblicks zweiter Teil / von *Peter S. Kaspar*

**März**: Auf der Cuvry-Brache leben Menschen, die einen anderen Lebensentwurf haben als andere, und Obdachlose und Flüchtlinge und Sinti und Roma... und weil man einen Sammelbegriff oder eine Schublade braucht, wird das ganze in den Leitmedien kurzerhand Berlins erste Favela genannt – und bekommt auch noch gleich einen folkloristischen Touch. Die Sache wird noch böse enden.

Im Bergmannkiez regt sich Widerstand gegen den Verkehrslärm. Abhilfe soll der sogenannte Begegnungsverkehr schaffen. Das ist so etwas wie eine verkehrsberuhigte Zone – nur langsamer.

Auch Touristen sind irgendwie mit an der Verdrängung schuld – zumindest, wenn sie in Ferienwohnungen leben, in denen eigentlich normale Mieter leben sollten. Dafür soll es ein Zweckentfremdungsverbot geben. Eigentlich eine gute Sache, fänden die Bezirke, wenn sie nicht völlig vom Senat überfahren worden wären. Friedrichshain-Kreuzberg setzt sich an die Spitze der Bewegung.

*FAVELA ODER FOLKLORE? Die Cuvrybrache polarisierte.* *Foto: psk*

**April**: Am Gleisdreieck wird das Parktryptichon mit dem Flaschenhalspark beendet. Fast hätte es noch eine ziemlich peinliche Panne gegeben, denn die Brücke, die den neuen mit den nicht mehr ganz so neuen Parks verbinden sollte, war erst für 2015 geplant. Kaum gab's die ersten Unmutsäußerungen, wurde auch schon blitzschnell gehandelt – und eine der unzähligen Brücken viel früher als geplant für den Fußgänger- und Radverkehr hergerichtet. In Berlin kann es auch mal schneller gehen.

**Mai**: Und dann kam der Mai und mit ihm die Abstimmung über das Tempelhofer Feld. Ende April sah es noch so aus, als sollte sich der Senat mit seiner Vorlage durchsetzen. Doch in den letzten Wochen vor der Abstimmung änderte sich die Stimmung massiv, nicht zuletzt deshalb, weil viele Berliner den Eindruck gewannen, dass es eigentlich mehr um die Absegnung einer zentralen Landesbibliothek ging, mit der sich der Regierende Bürgermeister ein Denkmal setzen wollte. Und das wiederum wollten ihm zahlreiche seiner Untertanen nicht gewähren. Zwei Drittel versagten ihm die Gefolgschaft, in Kreuzberg landeten in machem Wahlbezirk fast 90 Prozent Stimmen bei denen, die für eine 100prozentige Tempelhofer Freiheit kämpften.

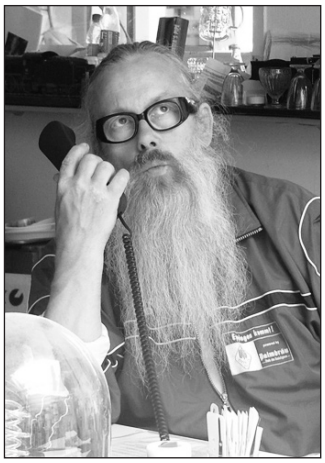
**Juni:** Erst gab's keinen Winter und dann fing der Sommer auch noch zu früh an. Weit über 30 Grad herrschten am Karneval der Kulturen und jeder dachte an das Sommermärchen 2006, als mit der Fußballweltmeisterschaft eine sechswöchige Traumwetterperiode begann. Das mit dem Wetter klappte dann nicht so gut, denn schon zur Fête de la musique standen alle wieder im Regen. Doch etwas anderes zerrte an den Nerven eines jeden Kreuzbergers. Als die Gerhard-Hauptmann-Schule geräumt wurde und die Flüchtlinge auf andere Standorte verteilt werden sollten, standen plötzlich fast 1.000 Polizisten im Reichenberger Kiez und sperrten tagelang drei Blocks hermetisch ab. Der Schwarze Peter für den völlig überzogenen Polizeieinsatz wurde schön reihum gereicht. Tatsächlich wurde er wohl im Hause Henkel ausgebrütet.

**Juli**: Im zehnten Jahr ihres Bestehens trifft sich die KuK mit anderen Kiezmedien und diskutiert darüber, ob das gut ist, was man da so macht. Die Antwort ist, wenig überraschend: Ja.

Und dann gibt's natürlich nun wirklich was zu feiere. Dass der fünffache(!) Weltmeister(!!) im eigenen Land(!!!) von der deutschen Nationalmannschaft(!!!!) im Halbfinale(!!!!!) mit 7:1(!!!!!!) geschlagen (!!!!!!!) wird, ist ziemlich unfassbar. Da kommt einem der Titel wenige Tage später fast nur noch wie eine Dreingabe vor. In den Kneipen und auf den Straßen wurden beide Ereignisse laut und gebührend gefeiert. Aber insgesamt schien es etwas weniger zu sein, als bei den vergangenen großen Fußballereignissen.

**August**: Kreuzberg trauert um einen Mann mit langem weißen Bart bis auf die Brust, dicker Brille, der nachts Flaschen sammelte. Einer der bemerkenswertesten und schillerndsten Unternehmer des Bezirks ist völlig unerwartet mit 62 gestorben: Klaus Zapf.

Klaus Wowereit will nicht mehr. Berlins Regierender zieht sich gegen Ende des Jahres aus dem Amt zurück. Als erstes wird ein Kreuzberger als Nachfolger gehandelt. Doch der Landesvorsitzende Jan Stöß muss sich mit seinem innerparteilichen Rivalen Rahed Sahleh auseinander setzen. Und wenn zwei sich streiten, lacht am Ende Michael Müller.



*KLAUS ZAPF starb unerwartet mit nur 62 Jahren. Foto: archiv*

**September**: Das Ende der Folklore auf der Cuvry-Brache. In der Nacht vor der Räumung kommt es dort zu einem Brand. Einem Brand der – so die Ermittlungen – vorsätzlich gelegt wurde, nachdem Bewohner der Cuvry-Brache miteinander in Streit gerieten. Der Schock ist so groß, dass die Räumung fast im Vorbeigehen passiert.

Die Mittenwalder Straße feiert wieder. Zum zweiten Mal gibt's ein großes Straßenfest und es kommen noch mehr als im Jahr zuvor.

**Oktober**: Und dann gibt's da ja noch den Görli. Der Park im Osten Kreuzbergs ist ein Dauerbrenner, seit die Zahl der Drogendealer dort extrem angestiegen ist. Bürgermeisterin Monika Herrmann hat einen schlauen Plan. Sie will einen Coffeeshop am Görli einrichten, um den Dealern den Handel zu vermiesen. Ob das funktionieren könnte, darüber debattierten einen Tag lang Experten im Rathaus. So exotisch der eine oder andere die Idee vielleicht empfindet, die Fachleute halten das für einen gangbaren Weg und andere Städte wie Frankfurt und Köln interessieren sich auch schon für das, was vielleicht dereinst das Kreuzberger Modell genannt werden könnte.

**November**: Während der Bezirk über den Coffeeshop nachdenkt, gründet der Senat eine Taskforce, zu der auch Kreuzberger Bezirksstadträte gehören. Hans Panhoff lässt erst einmal das Grünflächenamt anrücken und das Unterholz lichten. Und schon fehlen vielen Dealern ihre Verstecke. Manchmal sind ja auch die kleinen Dinge im Leben ganz hilfreich.

**Dezember**: Die KuK feiert ihr 10-jähriges Bestehen, wie fast immer bei solchen Gelegenheiten, in der Kellerkneipe Too Dark. Ein wenig Wehmut ist dann aber doch dabei. Es ist die letzte KuK-Fete in dem legendären Glasbiergeschäft, das zum Ende des Jahres nach knapp 20 Jahren seine Pforten schließt. psk

*DAS ENDE einer Legende: Das Too Dark macht dicht.* *Foto: phils*

## Termine

*Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 28.1.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.*

### *AbendZeche*

**31.01. 21:00** The Black Feathers – Pop (uk)
*www.abendzeche.de*

### *Anno '64*

**Fr/Sa 22:00** DJ Nights
**Mo 14-täglich 21:00** Musikfilme
Fußball auf Großbild
*www.anno64.de*

### *Arcanoa*

**So 21:30** wechselnde Sessions
**Mo 21:30** Liedermacher-Open-Stage
**Mi 21:30** Mittelalter Spielleute-Session
**Do 21:30** Lobitos Session
*www.arcanoa.de*

### *Ballhaus Billard*

**So 15:30** Red-Snooker-Turnier
**07.,13.,19.+25.01.** Haus-Poolturnier
*www.ballhaus-billard.de*

### *Bierkombinat*

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
*www.bier-kombinat.de*

### *Buchhandlung Moritzplatz*

**14.01. 20:00** »Open Web Space« – Vortragsreihe
**29.01. 20:15** »Thank God it's Monday!« – Lesung
*www.buchhandlung-moritzplatz.de*

### *Buddhistisches Tor*

**Mo-Fr 07:50/13:00** Morgen-/Mittagsmeditation
**Di 19:00** Offener Abend – Meditation und Buddhismus kennenlernen
**ab 13.01. 19:00** »Meditation und Buddhismus 1« – 6-wöchiger Einführungskurs
**31.01.+01.02. 15:00+11:00** »Präsent« – Alexander-Technik-Seminar
*www.buddhistisches-tor-berlin.de*

### *Bürgerbüro »Die Linke«*

Bürgersprechstunde nach Absprache
**08.+22.01. 16:00–18:00** Sozial– und Mietenberatung
**28.01. 10:00** Frühstück für alle
*Mehringplatz 7*

### *Dodo*

**Fr 20:30** Open Stage
**10.01. 20:30** Rolf & Freunde – Live Musik mit den Bedsitters und Überraschungen
**11.01. 19:30** The Wildfires – Folk-Duo
**17.01. 20:30** Greta Mulhouse – melocharismatische Chansons
**18.01. 19:30** Robert Williams & Ron Randolf – Folk, Blues, Country
**24.01. 20:30** Gerald Wolf – Kabarett
**25.01. 19:30** Sperling – Akk., Git., Gesang / Sushi for Bob – Gute-Laune-Pop
**31.01. 20:30** Monique ter Steege – Geburtstagsfeier mit Band, feiert mit!
*www.dodo-berlin.de*

### *Galander*

**So** Pianoabend mit wechselnden Pianisten
Workshops/Tastings mit Anmeldung:
**17.01. 16:30** Rum Tasting
**23.01. 14:00** Whisk(e)y Tasting
**24.01. 15:00** Cocktail Aktivmixing
*www.galander-berlin.de*

### *Gasthaus Valentin*

**So 20.15** Tatort
**10.01. 20:30** Gerald Wolf – Kabarett
*www.valentin-kreuzberg.de*

### *Heilig-Kreuz-Kirche*

**18.01. 16:00** Friedrich & Wiesenhütter – Hätteste mal gleich gelebt, Alltagspoesie
**23.01. 18:00** Ultraschall Berlin 2015 – Festival für neue Musik
**25.01. 16:00** Wind-Or-Jester – Sinfonisches Blasorchester
**30.01. 21:00** Rumi-Projekt – Gedichte, orientalischer Worldjazz, Derwischtanz
*www.akanthus.de*

### *K-Salon*

**bis 16.01.** Strukturen & Zeichen – I. Husemann, P.v. Heesen
**ab 29.01. 17:00** Ausstellung der chin. Künstlergruppe »Art100«
*www.k-salon.de*

### *Kunstgriff*

**11.+25.01. 15:00** »Offene Werkstatt« – Workshop mit Anmeldung
*kunstladen-kreuzberg.de*

### *Martinique*

**Fußball live auf Großbild**
**Do 19:00** Couchsurfer-Treff
**So 20:15** Tatort
*www.martinique-berlin.de*

### *Moviemento*

**09.01. 21:00** »Julia« – i.A.d. Filmemacherin
**10.01. 11:00** »Winterkaltes Schneevergnügen« – Spatzenkino am Wochenende
**11.01. 12:00** »Filmische Blicke auf die Ukraine«
**12.01. 20:00** »Rock, Rage and Self Defense« – i.A.d. Filmemacherinnen
**13.+27.01., 03.02.** »Porn That Way« – Filmreihe mit dem Schwulen Museum
**14.01. 19:00** »Berlin East Side Gallery« – mit Gästen
**15.+19.01. 18:30** »Verdrängung hat viele Gesichter« – mit Gästen
**20.01. 20:00** »Fräulein Julie« – erotischer Salon
*www.moviemento.de*

### *Passionskirche*

Stummfilmkonzerte mit Graf von Bothmer:
**17.01. 20:00** Der Himmel auf Erden
**24.01. 14:00** Stan&Olli-Marathon
**31.01. 20:00** Berlin, die Sinfonie der Großstadt
*www.akanthus.de*

### *Sputnik*

**09.01. 21:00** Slowlands – Sputnik Whisky Bar
**15.-19.01.** »British Shorts« – Kurzfilmfestival
**19.01. 20:00** Testbild – Open Screening
*www.sputnik-kino.com*

### *Tanzschule taktlos*

**Mi 20:30** Mittwochsüben Standard/Latein
**09.01. 18:00** Tag der Offenen Tür mit Schnupperkursen und freiem Tanzen
*www.taktlos.de*

### *English Theatre Berlin*

**17.01. 14:00** »O. Jalloh/O-Platz/Ohlauer Str.« – Exhibition & Scenic Presentation
**20.01. 20:00** »Peace« – by Lydia Stryk, directed by G. Grosser
**24.01. 20:00** »International Comedy Showcase« – hosted by P. Salamone
**24.01. 19:00** Info abend – about the 2015 Expat Expo
**29.01. 20:00** »Interdependency« – directed and devised by J. Wegmann
**31.01. 20:00** Janine Villforth – a concert performance
*www.etberlin.de*

### *WollLust*

**Mi 16:00** Workshops – Themen siehe Webseite
**Fr 16:00** Strickkurs
*wolllust-berlin.de*

### *Yorcks Bar*

**Do 20:00** Salsa für Einsteiger
Fußball live auf Großbild
*www.yorcks-bar.de*

### *Yorckschlösschen*

**09.01. 21:00** Kat Baloun & K.C. Miller
**10.01. 17:00** Geschlossene Gesellschaft
**11.01. 11:00** Jazz & Chanson Brunch mit Anja Sonntag & Stefan Gocht
**14.01. 21:00** Jan Hirte's Blue Ribbon
**15.01. 21:00** Berlin Hot Jazz Jam Session
**16.01. 21:00** Nina Ernst Band
**17.01. 21:00** Black Kat & Kittens
**18.01. 11:00** Country Blues Brunch mit The Fifth Floor Pickers
**21.01. 21:00** Henry Heggen's Boogie Bash
**22.01. 21:00** Black Music Jam Session
**23.01. 21:00** Dr. Will & The Wizards
**24.01. 21:00** Alex Maiorano & The Black Tales
**25.01. 11:00** Jazz Brunch mit Stand-Arts
**28.01. 21:00** Dynacasters, feat. Martin Bohl
**29.01. 21:00** Chat Noir
**30.01. 21:00** Crazy Hambones
**31.01. 21:00** Lenard Streicher Band
*www.yorckschloesschen.de*


### *Kontakt zur KuK*

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
*www.kiezundkneipe.de*

***Die nächste Ausgabe erscheint am 6. Februar 2015.***

# König Wowi und die Weltmeister

## Gerald Wolf blickt auf das Jahr 2014 zurück

»Na det war wieda 'n Jahr!« ist das Fazit, das der Kabarettist Gerald Wolf zum Jahr 2014 zieht.

Thematisch schlägt der in Berlin aufgewachsene Satiriker einen großen Bogen vom Fußball (»Uli Hoeneß: Der Runde sitzt im Eckigen!«) über mannigfaltige politische Angelegenheiten aus dem In- und Ausland (»Unfassbar: Berlin ohne König Wowi!«, »Unglaublich: Simsalabim – Der Russe klaut die Krim!«) wieder zurück zum Fußball (»Unbesiegbar: Wir sind Weltmeister!«). Mittendrin kommen andere zentrale Themen wie die NSA-Überwachung und der Mindestlohn natürlich auch nicht zu kurz.

Regisseur des Programms ist Wolfs Stuttgarter Kabarettistenkollege Albrecht Metzger, der mit seiner »Schwabenoffensive« dem Kreuzberger Publikum ebenfalls kein Unbekannter sein dürfte.

*GERALD WOLF erinnert an die unvergesslichen Momente des vergangenen Jahres.*

*Foto: Denis Kuberski*

Gleich dreimal ist er mit seinem diesjährigen »satirischem Jahresrückblick« auf Kreuzberger Bühnen zu sehen, und zwar zunächst am 10. Januar im Gasthaus Valentin in der Hasenheide 49 um 20:30 Uhr, dann am 16. Januar im RegenbogenKino in der Lausitzer Straße 22 um 20 Uhr und zu guter Letzt am 24. Januar im DODO in der Großbeerenstraße 32 um 20:30 Uhr.

Es gibt also quasi keine Ausrede, sich nicht in eine der genannten Locations zu begeben und mit Gerald Wolf nochmal das soeben zu Ende gegangene Jahr Revue passieren zu lassen – Lachmuskelkater nicht ausgeschlossen. cs

# Achtsamkeit und liebevolle Güte

## Einführungskurs Meditation und Buddhismus startet im Januar

Im »Buddhistischen Tor« in der Grimmstraße startet im Januar der sechswöchige Einführungskurs »Meditation und Buddhismus 1«, der sich an Interessierte mit wenig oder keiner Vorerfahrung richtet. Beginnend am 13. Januar findet der Kurs jeweils dienstags um 19 Uhr statt.

Es werden zwei grundlegende Meditationspraktiken eingeführt und geübt – die Achtsamkeit beim Atmen und die Entfaltung liebevoller Güte. Zusätzlich wird Meditationstheorie vermittelt und erörtert.

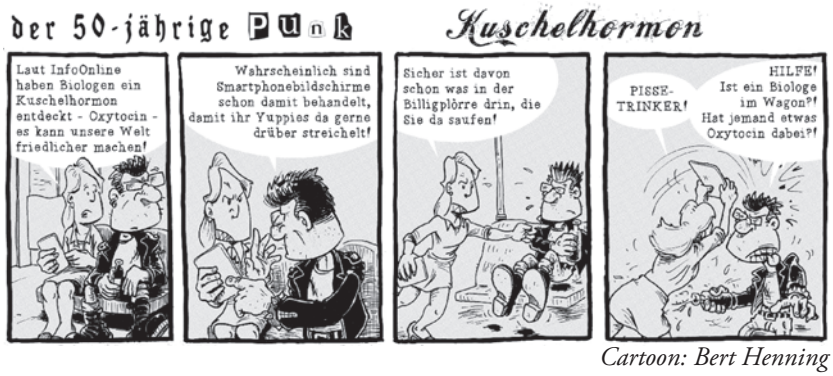
Die buddhistische Lehre wird andwendungsbezogen präsentiert: Buddha und Buddhaschaft, praktische Ethik, spirituelle Gemeinschaft, Weisheit u.v.m.

Der Kurs versteht sich als Einstieg in das weitere Angebot des Buddhistischen Tors. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit, an einem sechswöchigen Aufbaukurs teilzunehmen.

Der Teilnahme-Beitrag beträgt 90 Euro, eine Ermäßigung ist auf Anfrage möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung unter *www.buddhistisches-tor-berlin.de.*

pm




*Cartoon: Bert Henning*

ANUBYS Hundeverhaltenszentrum
Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de

FROHES FEST!
EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08
TÄGLICH LIEFERSERVICE!

Anno'64 die Kiezkneipe
Fußball über SKY
Hot Spot
täglich HAPPY HOUR 17 bis 18 Uhr
Billard & Kicker
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. DJ NIGHTs ab 22 h
Musikfilme
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00
www.anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE
PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG
finest Natural Bier
BERLIN
Bar Raval • Bruegge Bar •
Vogels Wein & Wirtschaft •
Heidelberger Krug • Jolesch • Marabu Bar •
Milchbar • Restaurant VOLT •
Ristorante Gino • Rock`n`Roll Herberge •
Room77 • Schurke • Wowsville

# Hirn sei mit dir, mein Sachsenland

*Marcel Marotzke* will nur noch nach Hause

Als ich studierte, hatte ich viele Kommilitonen, die über Weihnachten »nach Hause« fuhren, wie sie sagten. Das hat mich damals immer sehr gewundert, denn wo um alles in der Welt haben die dann den Rest des Jahres gewohnt? Nicht »zu Hause«? Zugegeben, ich kenne viele Studentenbuden, die nur bedingt einen häuslichen Eindruck vermitteln, aber ist das ein Grund, seine Wohnstätte derart zu verleugnen?

Aber nein, natürlich geht die Geschichte andersherum: Wer erzählt, er führe »nach Hause«, wenn in Wahrheit lediglich die Eltern besucht werden, versucht doch eigentlich vor allem, den Umstand zu verschleiern, dass der Besuch nicht ausschließlich auf eigenen Wunsch hin stattfindet. Dass die Eltern schon sehr viel Wert darauf legen, ihre Nachkommen wenigstens Weihnachten zu Gesicht zu bekommen. Und dass letztere meist gar nicht so scharf darauf sind, dem Herkunftskaff, dem sie einst mühsam entrannen, einen Besuch abzustatten, nur um elterliche Computerprobleme zu lösen und die alljährliche Mahnung zur Beräumung des Dachbodens von Kindheitserinnerungen zu empfangen.

Wenn »die Kinder« dann irgendwann größer sind und womöglich eigene haben, wird »zu Hause« wieder richtig gebraucht. Dafür schleicht sich oft das Wort »Heimat« in den Wortschatz, das bei Zugezogenen ebenfalls nicht den Ort des augenblicklichen Lebensmittelpunktes bezeichnet, sondern doch bloß wieder das Nest, in dem die Eltern wohnen.

Aber das ist vielleicht gar nicht mal so schlecht. Denn eine Heimat, die in der Ferne ist, ist doch eine gute Sache: Man kann sich sehnsuchtsvoll an sie erinnern, sie dann und wann besuchen und den Rest des Jahres dezent mit ihr und ihren Errungenschaften prahlen. Und das meist ganz ohne Zwist: Soll sich doch der Bayer der besten Butterbretzeln rühmen, wenn ich dafür auf meine familiäre Franzbrötchenvergangenheit verweisen kann!

*KÖNNTE DRINGEND MAL ein paar frische Einwohner gebrauchen: Dresden. Gemälde: Bernardo Bellotto (1748)*

Viel problematischer jedenfalls ist es, wenn jemand gar keine Heimat mehr hat, etwa weil dort jetzt ein Bürgerkrieg tobt, eine Hungersnot umgeht oder ein schlechtgelaunter Diktator sein Volk unterjocht. Solche Menschen, das sagt einem schon der gesunde Menschenverstand, brauchen dringend eine neue Heimat.

Blöd nur, wenn dort, wo sie eine neue Heimat finden könnten, Leute leben, deren Sache das mit dem gesunden Menschenverstand nicht ist. Denn was bitte, soll man von Zeitgenossen halten, deren größte Sorge es ist, der Muselmann könne ihnen den Christstollen wegfressen? Die sich diffus-schwurbelig als »patriotische Europäer« bezeichnen, aber alle Ausländer irgendwie für Untermenschen halten?

Deren Sorgen, sagt zumindest der Bundesinnenminister, müsse man ernst nehmen. Aber wie ernst? So ernst wie die der Flüchtlinge, die die Hälfte ihrer Familie im Krieg verloren haben und nicht wissen, was aus ihnen wird? So ernst wie die von im Land lebenden Muslimen, denen in manchen Gegenden Deutschlands offener Hass und/oder Baseballschläger entgegenschlagen?

Nein, von rassistischen Idioten lasse ich mir meine abendländische Heimat nicht verteidigen. Und das wird man ja wohl noch sagen dürfen.

# Keinen Flussbreit den Rassisten!

*Rolf-Dieter Reuter* setzt sich mit den Ängsten eines Pegidioten auseinander

Die Frage sei ja wohl mal gestattet, warum ein völlig zerstörtes verarmtes Land mit 50 Millionen Einwohnern 13 Millionen Flüchtlinge aufnehmen kann, ein schwerreiches Land mit 80 Millionen Einwohnern aber Montag für Montag den Untergang des Abendlandes herbeiredet, wenn es gerade mal ein halbes Prozent dieser Anzahl an Flüchtlingen aufnehmen soll.

Bei ersterem Land handelt es sich – klar – um das Deutschland der 50er Jahre. Ganz so toll finden Pegidaisten diesen Vergleich nicht. Fassungslos fragte mich ein solcher, ob es denn mein Ernst sei, 13 Millionen Deutsche mit »denen da« zu vergleichen. Welche er mit »denen da« meinte, führte er nicht explizit aus. Aber denken konnte man sich das ja schon. Zumindest ein Teil der Pegidaisten beteuert ja stets, dass wirklich richtig verfolgte Bürgerkriegsflüchtlinge durchaus Asyl in deutschen Gauen finden sollten. Aber da es sich bei Pegida ja um »Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes« handelt, darf man getrost davon ausgehen, dass Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien und angrenzenden Ländern natürlich gerne aufgenommen werden – solange sie dem christlichen Glauben angehören. Am besten natürlich sollten sie lupenreine Katholiken oder Protestanten sein. Orthodoxe sind da schon problematisch. Man schaue sich nur die Vornamen der Orthodoxen an: Syrisch, Griechisch oder gar Russisch!!!

Wen man auf gar keinen Fall ins Land lassen sollte, sind Rumänen und Bulgaren. Das geht nicht. Ganz abgesehen davon, dass zumindest Rumänen weder islamisch noch orthodox sind, und im übrigen ja inzwischen verbriefte Europäer, war es bis vor wenigen Jahren doch noch unbedingte deutsche Bürgerpflicht, einen Jeden den Klauen des transsylvanischen Reiches zu entreißen, der wenigstens einen deutschen Schäferhund zweiten Verwandtschaftsgrades in der Abstammungslinie vorzuweisen hatte. Wie sich die Zeiten ändern!

Im übrigen suchen gerade die Arbeitsämter in dieser Republik – auch für Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime in und um Dresden – händeringend nach Pflegekräften in Rumänien und Bulgarien.

Nun ist es kaum anzunehmen, dass uns die künftigen Krankenschwestern aus Südosteuropa zwangsislamisieren werden.

*MUTMASSLICHES Flüchtlingsschiff auf dem Bodensee. Foto: Gregor Ter Heide*

Jener bereits erwähnte Pegidaist wohnt am Hochrhein, sozusagen mit dem Rücken zur Schweiz. Normalerweise lass ich mich nicht von seinesgleichen über die sozialen Netzwerke beschimpfen. Aber da mir aus berufenem politischem Munde nahegelegt wurde, mich mit den Ängsten meiner Mitbürger auseinander zu setzen, hab' ich das in diesem Fall getan. Natürlich fragte ich mich, was er gegen Ausländer und Moslems hat, ist doch die Dichte der »Mohamedaner«, wie man in diesen Kreisen gerne noch sagt, etwa so mächtig wie in Sachsen. Aber dann wurde es mir klar. Wenn dann erst mal zwischen Waldshut-Tiengen und Lörrach Zustände wie in Kreuzberg oder Neukölln herrschen, bleibt ja nur noch die Flucht. Und wohin sollen die Armen denn flüchten. Über den Rhein? In die Schweiz? Doch das einig Volk von Brüdern lässt keine Flüchtlinge mehr rein.

# Zehn Jahre und kein bisschen leise

## Das KuK-Jubiläum war ganz großes Kino

Die KIEZ UND KNEIPE hatte gerufen und (fast) alle waren gekommen.

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Kiezzeitung fand im Too Dark in der Fürbringerstraße wieder mal ein rauschendes Fest statt, bei dem es selbstverständlich nicht nur um das gesellige Beisammensein und das gemeinsame Plündern des Buffets ging (Highlights dieses Jahr eindeutig das mozambiquanische Rinderragout, der schwäbische Ochsenmaulsalat und der Original-KuK-Jubiläums-Kuchen).

Es gab natürlich auch wieder ein reichhaltiges kulturelles Programm: die ehemalige KuK-Mitarbeiterin Lisa alias »Bettie Berlin« war aus dem Münchner Exil in die alte Heimat zurückgekehrt, um einen Ausschnitt aus ihrem aktuellen Burlesque-Programm zum Besten zu geben, Helge begeisterte mit dem neuesten satirischen Machwerk aus eigener Feder, und beim mittlerweile fast schon legendären Quiz »Wer wird Kiezionär?« rauchten wieder die Köpfe. Trotz wirklich wieder fieser Fragen bewiesen alle drei Teilnehmer profundes Wissen über den Kiez.

Weitere Auftritte hatten der Nikolaus, der der Redaktion zunächst die Leviten las, dann aber doch statt der Rute Schokolade aus dem Sack zog und Tobi Baur, der als Leser der allerersten Stunde eine launige Laudatio hielt.

Olli und Xenia brachten ein Gedicht über die KuK mit, das inzwischen seinen Ehrenplatz an der Redaktionswand gefunden hat, und zu guter Letzt stimmten dann alle in das bekannte Lied über »die kleine Zeitung in unserem Kiez« mit ein.

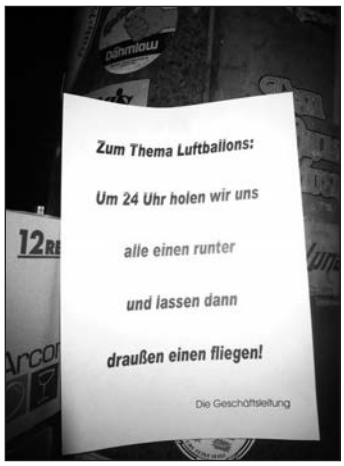
Die Redaktion sagt danke für alles, schön war's, und wir sehen uns alle spätestens zum 20-Jährigen wieder! kuk

*EIGENS AUS DEM CHAMISSOKIEZ ANGEREIST war der schwäbische Nikolaus.*

*HINTERHOFDICHTER HELGE (im Privatleben übrigens die graue Eminenz hinter dem KuK-Terminkalender) trug seine neue Moritat von »Gier&Habsucht« vor – eine bitterböse Geschichte in der Tradition von Wilhelm Busch.*

*UND ZUM NACHTISCH: KuK-Kuchen aus Siggis Backstube.* *Fotos: phils*

HAPPY NEW YEAR



Fotos: Arndt/Kaspar/Plaul/Schmidt

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

**Restaurant SPLIT**
**seit 1966**
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

**Auch im Internet: www.zapf.de**
**zapf umzugsshop**
**Karton:**
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1*,-
**Lieferung in Berlin: €5,-**
*bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand
**Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen und vieles mehr im neuen Shop.**
**zapf umzüge** 61061
Köpenicker Straße14 10997 Berlin Fax 6106 2222

# Der Mann ohne Schatten

## Ausstellung zu Chamissos wichtigster Romanfigur in Frankfurt/Oder

Es war ein ehrlicher Laden, wo trunken Hereinkommende keinen »Stoff« mehr erhielten, aber gerne einen Kaffee aufs Haus, da wo das »Knastkässle« auf dem Tresen stand, da wo die Wandmalgruppe noch mit Farbdose und Pinsel die Jalousien mit Agitprop-Bildern bemalte. In dem Haus, wo sich Anfang der Achtziger die Hausbewohner erfolgreich gegen die »Luxussanierung« wehrten. Ein Steuerabschreibungsmodell bei Verlustzuweisungs-Garantie bis zu 200 Prozent.

Da also befand sich das Kneipenkollektiv »Schlemihl« an der Ecke Arndtstraße/Nostitzstraße, im Schatten des Chamissoplatzes. Heute residiert dort die Haifischbar, eine der frühen gehobenen Cocktailbars in Kreuzberg. Der Name »Schlemihl« verwies direkt auf die wichtigste Romanfigur von Adelbert von Chamisso.

»Peter Schlemihl's wundersame Geschichte« über den Mann der seinen Schatten verkaufte ist Weltliteratur und in viele Sprachen übersetzt. Mit vielen autobiografischen Zügen zu Adelbert von Chamisso, dem »dichtendem Naturforscher oder naturforschenden Dichter und Franzosen unter Deutschen«, der den Schlemihl in Kunersdorf im Oderbruch auf dem Gut der Itzeplitz vor 200 Jahren schrieb. Heute ist dort der Sitz der Chamisso-Gesellschaft mit Forschungszentrum. Der Schlemihl wurde 1814 zum ersten Mal in Nürnberg verlegt.

*HÄTTE GUT NACH KREUZBERG GEPASST: In der Schlemihl-Ausstellung in Frankfurt/Oder gibt es viel über Werk und Autor zu erfahren. Foto: kappa*

In Frankfurt/Oder wurde nun im Dezember im Kleistmuseum die Ausstellung »Schlemihl« eröffnet mit Inhaltlich-Historischem zur Entstehung der Erzählung und viel Biographischem zu dem späteren Weltreisenden Adelbert von Chamisso. Kurator ist der Horber Germanist Bernd Ballmann, ein ausgewiesener Chamisso-Experte, der schon deshalb auch ausgezeichnete Kontakte in den Chamissokiez unterhält.

Zu seinem Leidwesen hat die Staatsbibliothek, die im Besitz des handschriftlichen Manuskripts ist, wohl das Original zur Verfügung gestellt, aber eine eigene Ausstellung abgelehnt. Zur Begründung hieß es, in Berlin gäbe es keinen geeigneten Ort dafür. Dabei hätte eine solche Ausstellung gerade nach Kreuzberg gut gepasst, wo ein ganzer Bezirk im Begriff ist, seine Seele zu verkaufen.

Die Ausstellung ist im Kleist-Museum in Frankfurt/Oder noch bis zum 1. März, jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet und in einer Stunde vom Ostbahnhof aus mit der Regionalbahn zu erreichen.

Weitere Hinweise unter *heinrich-von-kleist.org* und *chamisso-gesellschaft.de*. leb

# Viele Pläne für das Jubiläumsjahr

60 Jahre Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

Es ist doch noch gar nicht so lange her, dass wir unseren 50. Geburtstag gefeiert haben – und nun blicken wir mit unserem Verein schon auf 60 Jahre im Nachbarschaftshaus Urbanstraße zurück.

Offiziell wurde das Nachbarschaftsheim – wie es damals hieß – am 3. Januar 1955 wieder eröffnet. »Wieder« deshalb, weil das Haus in der Urbanstraße 21 unter dem Namen »Nachbarschaftsheim Kreuzberg« bereits seit dem 3. August 1949 Nachbarschaftsarbeit leistete.

Der Dritte des Monats scheint in den Anfängen eine wichtige Bedeutung gehabt zu haben. Darum wird am 3. Juli 2015 unser offizieller Festakt »60 Jahre NBH Urbanstraße« stattfinden.

Aber es soll nicht nur diesen einen besonderen Tag des Feierns im Jubiläumsjahr geben. Über das Jahr hinweg planen wir verschiedene Veranstaltungen, unter anderem eine Reihe mit sechs Filmen aus sechs Jahrzehnten. Im Sommer wird eine Ausstellung über die Anfänge der Nachbarschaftsarbeit 1949/50 eröffnet werden. Mit einer etwas anderen Jubiläumsbroschüre wollen wir 2015 weniger zurückschauen als viel mehr Position beziehen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Kreuzberg.

Lassen Sie sich überraschen, informieren Sie sich über die laufenden Jubiläumsveranstaltungen gerne auf unserer Website *www.nachbarschaftshaus.de* oder direkt bei uns im Haus – und seien Sie herzlich eingeladen mit uns zu feiern!

Noch ein Anliegen in eigener Sache: Wenn Sie selbst das Nachbarschaftshaus aus den Anfängen seiner Arbeit kennen, würden wir uns freuen, wenn Sie sich bei uns melden und uns von Ihren Erinnerungen erzählen würden. Auch Fotos – insbesondere aus den ersten Jahrzehnten des Nachbarschaftshauses – sind uns sehr willkommen. Sprechen Sie gern auch Menschen in Ihrer Nachbarschaft auf dieses Anliegen von uns an. Vielen Dank!

Kontakt Geschäftsführung: Matthias Winter und Markus Runge
*m.winter@nachbarschaftshaus.de*
*m.runge@nachbarschaftshaus.de*

*DER GROSSE GARTEN HINTER DEM NACHBARSCHAFTSHAUS mit den schönen, alten Bäumen ist eine Oase der Ruhe mitten in Kreuzberg.*

*Foto: nhu*

# Coole Winterferien

Mit LebensArt Rappen lernen

Mit Rappern texten, Beats finden, ein Drehbuch schreiben, ein Video mit Filmprofis drehen oder tanzen. Zum mittlerweile dritten Mal findet in den Winterferien vom 2. bis 7 Februar 2015 LebensArt, ein Hip Hop- und Filmprojekt für Jungen zwischen 12 und 16 Jahren im Kinder- und Jugendtreff drehpunkt statt. Gemeinsam mit Musikern und der Filmcrew können die Teilnehmer hier sowohl als Kameramann agieren, die Regie übernehmen, Rappen lernen und ihren Song im Tonstudio aufnehmen.

Wer mitmachen will, meldet sich einfach im drehpunkt oder in der Kinderfreizeiteinrichtung Graefe-Kids an. Das Projekt wird durch die Förderung des Bundesprogramms »Künste öffnen Welten« ermöglicht, Bündnispartner sind der drehpunkt, die 9. Integrierte Sekundarschule und das Quartiersmanagement Düttmann-Siedlung.

Anmeldung:
Kinder- und Jugendtreff drehpunkt, Urbanstr. 43, 10967 Berlin. Tel: 691 95 93, *drehpunkt@nachbarschaftshaus.de*

Benno Sabel

# Lebendig und hilfsbereit

Die »BürgerGenossenschaft um den Südstern« stellt sich vor

Solidarisch leben im Kiez? Eine Bürgergenossenschaft könnte das möglich machen. Mit Menschen aus dem Kiez, die sich zusammenschließen für ein generationenübergreifendes Miteinander, für eine lebendige, hilfsbereite Nachbarschaft.

Das ist zu schön, um wahr zu sein? Sagen Sie das nicht. Solche solidarischen Gemeinschaften gibt es bereits sehr erfolgreich an vielen Orten – und das seit vielen Jahren.

Wir sind eine Gruppe von Menschen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, eine solche Bürgergenossenschaft im Kiez um den Südstern zu begründen, in Kooperation mit dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße (NHU), der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain und GESUNDHEIT AKTIV.

Haben wir Ihr Interesse für unsere »BürgerGenossenschaft um den Südstern« geweckt?

Gemeinsam mit dem NHU laden wir Sie herzlich ein zu unserer öffentlichen Infoveranstaltung am 30. Januar 2015 um 19 Uhr in das Nachbarschaftshaus in der Urbanstr. 21. Wir werden unsere Initiative »BürgerGenossenschaft um den Südstern« vorstellen und vor allem zwei kompetente Fachleute zu Wort kommen lassen, die aus einer reichen Erfahrung mit Bürger- bzw. Seniorengenossenschaften berichten können:

Dr. Ursula Köstler, Diplom-Volkswirtin, Uni Köln/ Bereich Sozialpolitik und Hans Lucas, Diplom-Pädagoge, Diakonie Kreis Offenbach/ Projektentwicklung und Engagementförderung

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Bürgergenossenschaft um den Südstern, Heidrun Loewer c/o Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstr. 21, 10961 Berlin, E-Mail: *H.Loewer@t-online.de*

## Tresencharts
*Die Top 10 der Kneipendiskussionen*

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | (-) | Aufmarsch der Angstbürger | PEnner Geht In Die Anstalt! |
| 2 | (-) | Krieg zum Runterladen | Das Social-Media-Massaker des IS |
| 3 | (-) | Wowi geht, Mülli kommt | Abschied vom Li-La-Launebär |
| 4 | (-) | Mehdorn streicht die Segel | Kommt jetzt endlich Chuck Norris? |
| 5 | (-) | Musikersterben im Dezember | Udo Jürgens und Joe Cocker sind tot |
| 6 | (-) | Wetten, dass da nix mehr nachkommt..? | ZDF stampft Traditionsshow ein |
| 7 | (-) | Der erste Linke auf dem Chefsessel | Ramelow wird Ministerpräsident in Thüringen |
| 8 | (-) | Schon wieder Flugzeugunglück in Asien | AirAsia-Maschine stürzt in die Javasee |
| 9 | (-) | Dosenpfand jetzt auch für Kleinwagen | CSU holt die PKW-Maut aus der Abstellkammer |
| 10 | (-) | Brandenburger Beuteltier enthüpft | Tasmanisches Känguruh seit Wochen flüchtig |

# Känguruhs und Partybären

Wetten, dass wir 2015 noch genug Diskussionsstoff am Tresen haben?

Erst HoGeSa, jetzt PEGIDA – zur vermeintlichen »Rettung des Abendlandes« marschieren wöchentlich Rassisten durch Dresden. Was soll man dazu noch sagen, zumal als Vertreter der »Lügenpresse«?

Deutlich souveräner im Umgang mit den Medien zeigt sich bedauerlicherweise die Organisation »Islamischer Staat«, die vor allem die Propaganda via Internet gut im Griff hat.

Der Li-La-Launebär tritt ab und Michael Müller wird neuer Regierender Bürgermeister. Bleibt abzuwarten, wie sich der Neue so macht.

Nur wenige Tage später reicht auch Hartmut Mehdorn seinen Abschied ein. Angeblich soll der Flughafengesellschaftsvorsitzende Differenzen mit Aufsichtsratsmitgliedern gehabt haben. Nun ja, wer könnte denen das verdenken?

Erst stirbt Udo Jürgens, kurz danach Joe Cocker. Die Welt ist um zwei große Musiker ärmer.

Auch »Wetten, dass..?« kommt wohl nicht mehr wieder. Nach dem langsamen Dahinvegetieren der Show unter Markus Lanz war das Ende eigentlich nur noch Formsache.

In Thüringen sitzt mit Bodo Ramelow der erste Linken-Politiker Deutschlands auf einem Ministerpräsidentenposten.

Erneut ist ein Flugzeug einer Airline aus Malaysia verschollen, allerdings wurden – anders als beim Flug MH370 – recht bald Wrack und Opfer gefunden.

Ach ja, die Maut. Da ist momentan noch vieles unklar – außer, dass die ganze Geschichte wie ein politischer Selbstmordversuch von Dobrindt und seiner CSU anmutet.

Und dann war da noch das tasmanische Känguruh, das sich seit Wochen in Brandenburg versteckt. Beim letzten Einfangversuch soll das Tier überraschend über einen Zaun gehüpft sein.

rsp

['faləndin]

Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus Valentin

# Luxus der 50er Jahre

*Claudia Bombach* besucht die Otto-Suhr-Siedlung

In diesem Monat führt unser Spaziergang dicht an den ehemaligen Grenzstreifen in die Luisenstadt. Der Standort der heutigen Otto-Suhr-Siedlung geht zurück auf die Stadtplanung von Peter Joseph Lenné vor 160 Jahren.

Nach dem 2. Weltkrieg war hier fast alles an Altbauten zerstört. Nachdem die letzten Bautrümmer geräumt waren, entstand hier in den 50er Jahren eines der größten Wiederaufbauprojekte West-Berlins. Die Bebauungsdichte wurde im Vergleich zur Vorkriegszeit halbiert. Durch quergestellte sechs- bis achtgeschossige Häuserzeilen wurde die sonst typische Blockrandbebauung aufgebrochen und es entstanden halbgeschlossene Innenhöfe und viele Freiflächen für kleine Parks und Sportstätten. Am 17. August 1958 erhielt die Siedlung ihren Namen nach dem SPD-Politiker und Regierenden Bürgermeister Otto Suhr. Für damalige Verhältnisse waren es überdurchschnittlich gut ausgestattete Wohnungen mit Zentralheizung, Aufzug, Müllschlucker und Balkon. Heutzutage leben in den überwiegend 40 bis 80qm großen Wohnungen immer noch Menschen die dort bei der Einweihung neu eingezogen waren, von daher ist die Bevölkerung mittlerweile überaltert und man versucht nun, Wohnflächen durch Grundrissänderungen flexibel zu gestalten, um Familien und junge Paare anzulocken. Es gibt noch erheblichen Verbesserungsbedarf in den nächsten Jahren im energetischen Bereich und auch die meist ungenutzten Grünflächen könnten besser gestaltet werden.

**Mit Claudia durch Kreuzberg**

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.

*EIN GEDENKSTEIN erinnert an den Namensgeber der Otto-Suhr-Siedlung.*

*Foto: psk*

**Moritzplatz**
U8
**Alexandrinenstraße**
M29

**Diätenerhöhung gespendet:**

**Halina Wawzyniak spendet auch 2015 den Betrag der Diätenerhöhung an soziale Projekte, Träger und Vereine.** Im vergangenen Jahr freuten sich über einen Spendenscheck: Bürgerhilfe e.V.,*Jugendtheaterbüro, Kurt-Tucholsky-Bibliothek, Bürgerverein Travekiez-Ostkreuz, Respect Berlin, Bürgerkomitee Weberwiese, Jugend[widerstands]museum, Schüler_innenverein des OSZ Handel, Verein Freiabos für Gefangene, Motz und Consorten e.V., *teddyzweinull und SONED e.V.*

Haben Sie einen Vorschlag?
Mehr Infos unter
www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

# Graumelierte Gigolos

*Robert S. Plaul* sah einen Film über Herren von Welt

*TANGO IM TEESALON. Peter Nemela (74) gibt den Kavalier alter Schule.*
*Foto: Neue Visionen Filmverleih*

Kreuzfahrtschiffe, soviel hat sich wohl herumgesprochen, verfügen üblicherweise über eine überdurchschnittlich hohe Population älterer, alleinstehender Frauen. Weniger bekannt dagegen sind diejenigen, die sich um sie kümmern: Von der Reederei angeheuerte »Gentleman Hosts«, deren Aufgabe es ist, die Damen zum Tanzen aufzufordern, mit ihnen zu plaudern und ein bisschen zu flirten – ohne dabei die Grenze der Unschicklichkeit zu überschreiten, versteht sich.

Stephan Bergmanns Dokumentarfilm »Die letzten Gigolos« widmet sich diesen beiden Spezies gleichermaßen. Zwei »Gigolos« hat er dazu auf ihrer Reise mit der MS Deutschland (seit 1999 das »Traumschiff« der ZDF-Serie) begleitet. Obwohl – oder gerade weil – es dabei um nicht weniger als Sehnsüchte und Träume, das Leben auf dem Schiff und die Liebe im Alter geht, ist das eine äußerst unterhaltsame Angelegenheit. Dazu tragen nicht zuletzt auch die Einlassungen der Portraitierten beiderlei Geschlechts zu dem Themenkomplex bei, deren humoristisches Potential schwer von der Hand zu weisen ist. Und doch gelingt es Bergmann, seine Protagonisten nicht der Lächerlichkeit preiszugeben.

Denn sowohl die graumelierten Herren von Welt als auch die von ihnen umsorgten einsamen Herzen, sind letztlich Suchende – nach ein wenig Amüsement, nach etwas Abwechslung vom drögen Alltag, nach einem letzten großen Abenteuer.

Auch und gerade für Nicht-Kreuzfahrer ein großer Spaß!

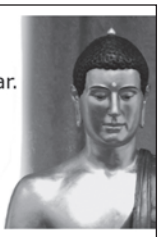
*»Die letzten Gigolos« läuft ab 29. Januar im Kino.*

## Leckerbissen für Retro-Cineasten

Stephan v. Bothmer füllt mit seinen »Stummfilm-Konzerten« mittlerweile große Konzertsäle. Über 500 Stummfilme hat der Pianist bis heute vertont. Jetzt kehrt er zurück an den Ort, an dem vor zehn Jahren alles begann: In der Passionskirche am Marheinekeplatz gibt es im Januar gleich dreimal Film- und Musikgenuss – letzterer an Klavier und Orgel. Am 17. und 31. Januar stehen »Der Himmel auf Erden« bzw. »Berlin. Die Sinfonie der Großstadt« auf dem Programm, am 24. Januar alle(!) Stummfilme des Komikerduos Stan Laurel & Oliver Hardy (»Dick und Doof«). Mehr Infos: *stummfilmkonzerte.de*

rsp


**Meditation und Buddhismus 1**
**Einführungskurs (6 Wochen)**
Dienstags, 19 Uhr. Beginn: 13. Januar.
**Präsent**
Alexander-Technik-Seminar
Sa., 31. Januar und So., 1. Februar.
**Jeden Dienstag, 19 Uhr:**
Einführung in Meditation (ab 6. Jan.).



2015 buddhistisches tor berlin
**Grimmstraße 11B-C | 10967 Berlin | 28 59 81 39**
**www.buddhistisches-tor-berlin.de**

**Heidelberger Krug**
**Raucherkneipe seit 1910**
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 17 h - 02 h
Sa: 14 h - 02 h
So: 17 h - 01 h
ROLLBERG PROST NEUJAHR!

**DODO**
Live Musik & Veranstaltungen
Die „Open Stage" jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere Sonntags-Konzerte ab 19:30 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr.
Großbeerenstr. 32 ♦ Berlin-Kreuzberg ♦ www.dodo-berlin.de

**BaerWaldApotheke**
Carola Meier, Apothekerin
Lotte Schrader, Apothekerin
Blücherstraße 28, 10961 Berlin
Tel.: 030-691 96 40
Fax: 030-691 10 63
Email: baerwald-apotheke@t-online.de
Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

++++ Billardspielen im Kiez ++++
**BALLHAUS** Snooker & Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Netter Chor
mit weltlichem Schwerpunkt
sucht Männerstimmen.
Proben donnerstags 19–21.30 Uhr
www.conforza.de

**DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG**
**BERLINER MIETERVEREIN**
**BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN**
**HASENHEIDE 63**
**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,**
**Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**
**Berliner-Mieterverein.de**
**Telefon: 226 260**

**Bierkombinat Kreuzberg**

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de

www.bier-kombinat.de

# Von Kindern, Käse und Kunst

## Ausstellungen und Seminare zur Käseherstellung in der Solmsstraße

»Käse ist wie kleine Kinder, er will sechs bis acht Stunden am Tag gehätschelt werden«, sagt Ute Rohrbeck und macht dabei nicht gerade den Eindruck, als sei diese Arbeit eine große Last. Im Gegenteil. Wer sie mit Begeisterung über Ziegenkäse erzählen hört, könnte schnell auf die Idee kommen, dass es nichts schöneres auf dieser Welt gibt, als die Herstellung von Ziegenkäse.

Und deshalb bietet sie ihre Produkte nicht nur zum Kauf an, sondern veranstaltet inzwischen auch Seminare, in denen die Teilnehmer selbst erlernen können, wie man richtigen Käse macht.

Die gebürtige Berlinerin ist eigentlich Theatermalerin, ihr Mann Herstellungsleiter beim Film. Vor etwa 20 Jahren zog die Familie hinaus aufs Land, der Kinder wegen.

Aufs Land bedeutete 230 Kilometer weg von Berlin, nach Rögnitz am Schaalsee, einem Flecken mit 80 Einwohnern. Auf einer Faschingsparty wurde die Idee mit dem Ziegenkäse geboren. Nach einigen Versuchen wurde er erst an Freunden ausprobiert, dann auf dem Dorffest und danach auf Wochenmärkten in Lübeck und Hamburg angeboten. Schließlich folgte der Sprung zurück nach Berlin und in die Markthalle Neun. Schließlich wurde der eigene Laden in der Solmsstraße 26 eröffnet, der weitgehend von der studierenden Tochter Lale und ihren Mitbewohnern betrieben wird.

Und dann gibt's da auch noch Kunst. Von der kann die Theatermalerin dann doch nicht lassen und so gibt es in dem Laden auch eine kleine Ecke für wechselnde Ausstellungen. Derzeit gibt's Werke von Friederike Rave zu sehen, mit denen sie sich an einer Ausstellung über Ringelnatz beteiligt hat. psk

*ZIEGENKÄSE in allen Variationen gibt's bei »Kunst und Käse« in der Solmsstraße.*

*Foto: psk*

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

**Pflegen und Wohnen**
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

**86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen**

**Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben**
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

**Café Bethesda**
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

**Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!**
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

**Wir musizieren für Sie!**
*www.duo-harmonie-nauen.de*
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

*Was früher auf dem Tresen stand*

# Ei, Sole Mio

## Ein Klassiker der Kneipenkulinarik zum Nachkochen

*Zu früheren Zeiten stand meistens eine kleine »bierbegleitende« Speise auf dem Kneipentresen. Wir wollen an dieser Stelle an ein paar Klassiker erinnern.*

Diesen Monat: Soleier. Die Mengenangaben beziehen sich auf ein »Kneipenformat« also 10 Personen.

*Zutaten:*

10 Eier
600 ml Wasser
200 ml Kräuter- oder Weinessig
1 große Zwiebel
8-10 Wacholderbeeren
1 TL schwarze Pfefferkörner
2 Lorbeerblätter – wäre schön wenn es frische Blätter sind
1,5 TL Kümmel
6 Stiele Dill
1 EL Senfkörner
40 g Zucker

*Zubereitung:*

Die Eier anpieken und ca. 8-10 Minuten kochen, dann abgießen und kalt abschrecken.

Die Zwiebel halbieren und die flachen Seiten dunkelbraun in einer Pfanne ohne Fett rösten – das gibt dem Sud 'ne schöne Farbe.

Das Wasser mit dem Essig, der Zwiebel, dem Wacholder, dem Pfeffer, dem Lorbeer, den Senfkörnern, dem Zucker und Kümmel aufkochen und beiseite stellen.

Jetzt noch die Eier pellen und abwechselnd mit dem frischen Dill in ein großes Glas schichten. Den Gewürzsud darübergießen und das Glas fest verschließen.

Drei Tage im Kühlschrank ziehen lassen. Jetzt nur noch genießen: je nach Geschmack etwas Senf oder Majonäse drauf. Wohl bekomm's!

Oliver Grolla

*Na, gut erholt von den Feiertagen?*

Naja, Cordelia und Robert müssen sich noch von diesem Hamburger Hackercongress erholen, und der Chef brütet gerade eine Erkältung aus.

*Das wird aber hoffentlich kein Mitbringsel aus Hamburg sein? Irgendein gefährliches Computervirus?*

Eher nicht, auch wenn wir schon eine Zwangsquarantäne in Erwägung gezogen hatten.

*...die dann aber verworfen wurde?*

Ja, weil sich Computerviren ja eh digital ausbreiten. Das heißt unsere Online-Leser erwischt es ohnehin.

*Haaaatschi!! Schönen Dank auch!*

Keine Sorge, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist das nicht die CCCbola. Und außerdem hast du doch sicherlich einen aktuellen Virenscanner installiert?

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

*Ähm, ja also... Ganz was anderes: Was habt Ihr denn auf einmal gegen die Sachsen?*

Wir sind doch keine Sachsenfeinde! Aber man wird doch wohl noch sagen dürfen, dass diese Dumpfbacken Dresdens für die Demontierung der Demokratie...

*Habt Ihr etwa Vorurteile?*

Gegen Rassisten? Entschieden ja.

*Bemerkenswert, dass Ihr euch in Eurer derzeitigen Situation noch mit Politik auseindersetzt – ich meine ja, da was von Vertreibung und Heimatlosigkeit gehört zu haben?*

Von Vertreibung kann keine Rede sein, aber wir zählen schon die Stunden, bis unser Wohnzimmer endlich frisch renoviert wieder aufmacht. Sogar an den neuen Namen haben wir uns schon fast gewöhnt.

*Das war irgendwas mit Zeche oder so, nicht wahr? Haben die nicht schon vor Jahrzehnten alle reihenweise zugemacht?*

Das war im Ruhrgebiet. Bei uns in Kreuzberg ist das zum Glück alles ein bisschen anders.

*Und das ist auch gut so!*

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
**Filialdirektion**
**Frank Patzer & Petra von Chamier GbR**
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
**Telefon 030 21919980**
ZURICH®

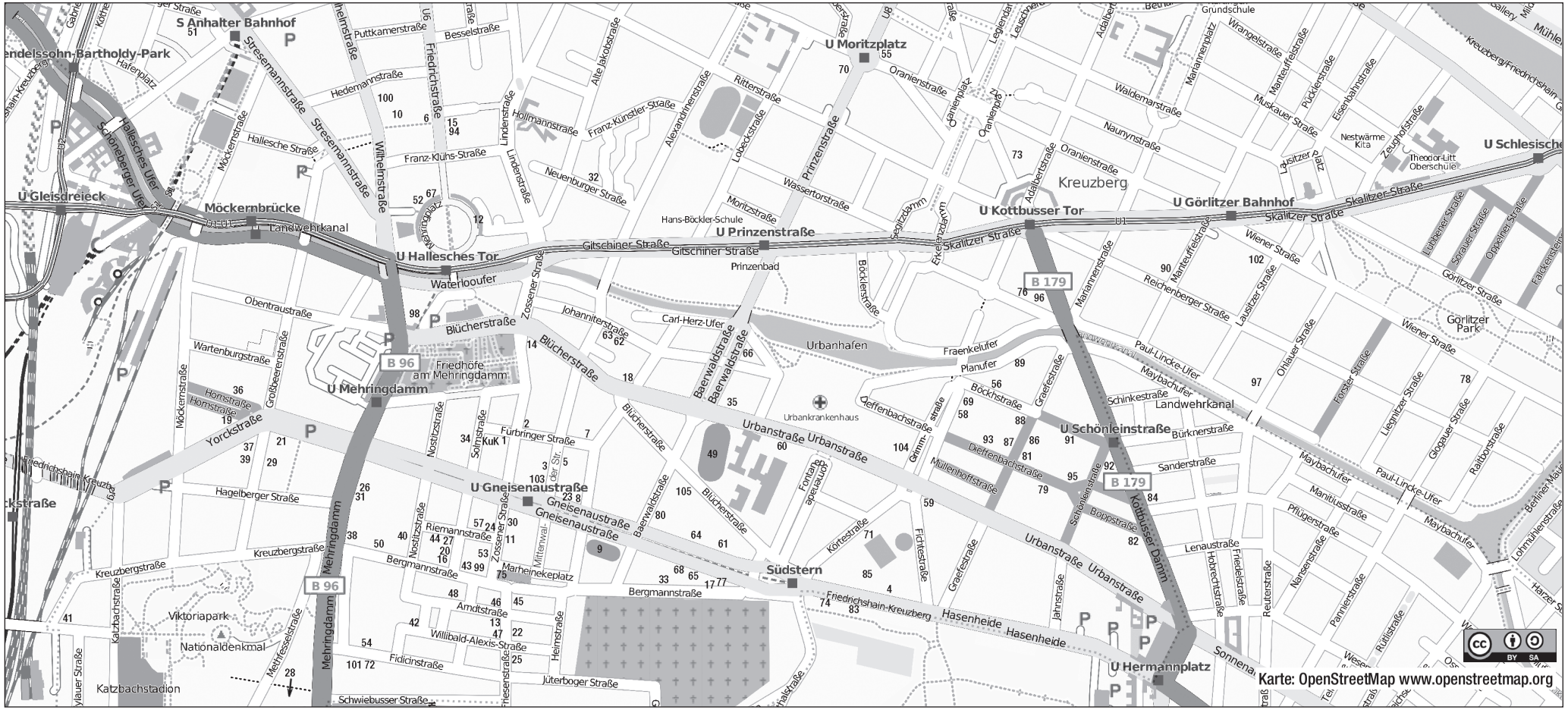
BERLINER GenussWerk

Über 50 Brände und Liköre
von Bratapfel bis Williamsbirne
Essig und Öl
Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
Mehringdamm 53 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de

PFAND GEHÖRT DANEBEN

www.pfand-gehoert-daneben.de

**Kältebus und Notübernachtungen retten Menschenleben.**
Der Kältebus fährt vom 1. November bis 31. März nachts von 21 bis 3 Uhr und ist unter **0178-523 5838** zu erreichen. Gehen Sie vorher sicher, dass der oder die Bedürftige wirklich von uns abgeholt werden möchte.
www.kaeltehilfe.de
Spenden Sie Wärme!
Berliner Stadtmission
Konto 5444 | Sozialbank BLZ 100 205 00
SM berliner stadt mission ev. kirche




1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **BurgerBar61** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 8
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstraße 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstraße 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr, 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 53
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Elektroschach** • Dudenstr. 28
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Straße 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Peccato Di Vino** • Bergmannstr. 59
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstraße 12
35 • **Anubys** • Urbanstraße 171b
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Vogels Wein&Wirtschaft** • Nostizstr. 22
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **kartique Leuchtbuchstaben** • Friesenstr. 7
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **AXA-Versicherung** • Böckhstraße 49
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno'64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Tee & Schokolade** • Dresdener Str. 14
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstraße 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerIT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Bruegge** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Straße 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **Baerwaldapotheke** • Blücherstr. 28